



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Priesterweihe

**11.06.1995**

## Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.42.56

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25724)

Wie ich Euren Vorschlag zur Lesung erhalten habe, mußte ich etwas innehalten. Die Stelle aus den Sprüchen Salomos, die um die göttliche Weisheit kreist, wird in der Liturgie - abgesehen von einer Marienmesse - selten verwendet. Aber ich halte sie für eine der tiefsten Aussagen des Alten Testaments, etwa zu vergleichen dem Prolog des Johannes, der da beginnt: "Im Anfang war das Wort..."

Mit dieser Bibelstelle, liebe Freunde, horcht Ihr heute tief hinein in die göttlichen Geheimnisse, unter die Ihr euer Leben stellen wollt. Mir hat die Vorsehung auch dieses wunderbare Bild der Ewigen Weisheit, die sich vom Throne Gottes auf die Erde schwingt, als Leitmotiv in mein Leben mitgegeben. Die Stelle war das Thema meiner Dissertation, und ich bin vier Jahre lang in meinem Versuch, wissenschaftlich zu arbeiten, im Banne dieser Stelle geblieben. Ich brauche euch nicht zu erklären, daß die Ewige Weisheit, die durch Schöpfung und Geschichte webt und waltet, ein großartiges Theologumenon des Alten Bundes ist, das schon das ganze Geheimnis Christi birgt.

1. Und das ist das Erste, was euch diese Vision für euer ganzes Leben zuflüstert:

"Ihr steht im Dienste einer Dynamik der Liebe, die aus den Tiefen der Ewigkeit aufbricht..." Die Weisheit, die hier vor uns hintritt, ist nicht eine Sammlung gescheiter Sprüche und Einsichten. Sie ist eine Kraft, eine Dynamis, die wie ein Strom aus den Tiefen Gottes hervorbricht und diese Welt erfüllt. Sie schwingt in den Wirbeln des Weltalls mit und im Tanz der Atomteilchen. Sie spielt mit den Jahrmilliarden und mit den Wogen der Geschichte und den leisen Regungen des Menschenherzens. Sie ist eine Vorahnung vom großen Christus, der der Anfang und das Ende und der Lebendige ist. Das 8. Kapitel der Proverbien ist mit den Visionen des Sehers auf Patmos verwandt, dem Ewigen Logos des Johannes, dem Pantokratordarstellungen, der in den Mosaiken uralter Basiliken Himmel und Erde umfaßt, und der Schau eines Teilhard de Chardin....

Vor kurzer Zeit hat mir ein junger Mensch gesagt, mit dem ich über die Zeitläufe und Schwierigkeiten der Kirche von heute gesprochen habe:

"Eigentlich - ficht mich das alles gar nicht so besonders an. Ich denke an den großen Christus, vor dem das alles, was manchmal bedrückend sein mag, wie ein flüchtiger Schatten verblaßt...." Meine lieben Freunde, ich wünsche euch diesen großen Christus in die Seele. Ihr seid von dieser Dynamik der Liebe getragen, Ihr und alle Eure Zukunft, Eure Bemühungen, Euer Wirken und Verkünden, Euer Schicksal, Euer Erfolg, Euer Mißerfolg, Euer Lebenssinn - das alles umfaßt die Ewige Weisheit, Christus.

2. Und das zweite, was Euch die Ewige Weisheit zuflüstert, wenn Sie sich zu Euch in dieser Stunde niederbeugt, ist dies:

"Es geht mir um die Menschen..." "Meine Freude war es, bei den Menschen zu sein..." So schließt diese Stelle in der Lesung. Das sagt das Gleiche wie das Wort des Johannesevangeliums im 3. Kapitel, im nächtlichen Gespräch mit Nikodemus: "So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn dahingab..."

Ihr wißt, liebe Freunde - das, was Ihr heute bekommt, ist nicht für Euch. Die Priesterweihe ist weder ein Aufputz des Selbstbewußtseins noch eine Krücke für mangelnde Identitäts- oder Selbstwertgefühle, noch ein Gegenstand für Würde-, Erhabenheits- und Auserlesungsgefühle. Es geht um die Menschen. Es geht um den Dienst am Heil für die konkreten Menschen von heute und morgen, mit all ihren Handicaps und ihren positiven Ansätzen. Es geht darum, ihnen die Botschaft, die unüberbietbar und überwältigend in diese Welt hereinbricht, nahezubringen, in der Sprache und den Möglichkeiten unserer Zeit, und mit der Botschaft die Dynamis der Gnade, und daß wir

das alles, so uns Gotthilft, mit einiger Glaubwürdigkeit weitergeben. Es geht um den Menschen, ganz gleich, wo eure spezielle Verwendung einmal sein wird, in der Pfarrseelsorge, in der spirituellen Führung, in der heiligen Wissenschaft, in der Erziehung. Selbst auf dem Katheder und in der Bibliothek muß es noch Eure Freude sein, bei den Menschen zu sein...

3. Und das dritte, was die göttliche Weisheit ausspricht, ist in der Schrift eine etwas ungewohnte Aufforderung:

"Ihr seid eingeladen zum Tanz der Freude...."

Denn das ist das Bild, das der Dichter der Proverbien malt: Die Weisheit schreitet, wie die Mädchen und Frauen des Alten Orients bei einem Fest, mit Saitenspiel und Tamburin durch die Weiten der Schöpfung und der Heilsgeschichte-zu uns, sie tanzt vor Gott und entfaltet den großen Lobgesang, die Fantasia der Verherrlichung - ein Bild das dem Alten Testament und den Psalmen vertraut ist. Christus, die Ewige Weisheit, ist die *g l o r i a D e i*, der innerste Sinn der Welt. Sie spielt die nie verstummende Tanzweise der Liebe. Wir werden doch bald, liebe Freunde, nach der heiligen Wandlung hier nebeneinander am Altar stehn und die heiligen Gestalten erheben und sprechen: "Durch Ihn und mit Ihm und in Ihm ist Dir Gott, allmächtiger Vater in der Einheit des Heiligen Geistes alle Ehre und Verherrlichung...." Da dreht der Tanz der Weisheit seine schönste Pirouette, hier berühren wir die Wirbel einer Freude, die nie vergeht. Ich bitte Euch, vergeßt in Eurem Leben als Priester den Tanz der Freude nicht. Laßt euch immer wieder zum Tanz der Freude bitten, heraus aus dem schleppenden Schritt der Resignation und dem Winkel der kleinkarrierten Selbstbemitleidung, die uns manchmal ergreift und die gerade beim allein-stehenden Menschen manchmal bedrohend sein kann. Laßt Euch von der Ewigen Weisheit zum Tanz der Freude bitten.

Es gibt genug Menschen, die freudlos in Ecken des Daseins stehn, und manche auch in den dunkleren Winkeln der Kirche. Laßt euch vom Tanz der Ewigen Weisheit mitreißen, und holt andere herein. Im hohepriesterlichen Gebet sagt der Herr: "Ich rede dieses in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle in sich haben...."

Liebe Freunde, laßt Euch ergreifen von der Dynamik der Liebe, die aus den Tiefen der Ewigkeit aufbricht. Brecht mit der göttlichen Weisheit zu den Menschen auf, und hört immer wieder die Einladung zum Tanz der Freude...

1.3.1.42.56

Hilf mir Johann Platten, Andreas und  
Platten.

Lesung , Buch der Sprüche 8, 22 - 31

Jahwe schuf mich als Anfang seines Waltens,  
als erstes seiner Werke , vorlängst .  
In der Urzeit bin ich eingesetzt ,  
im Anfang , beim Ursprung der Erde.  
Als die wassertiefen noch nicht waren , wurde ich geboren ,  
als noch keine Quellen da waren , wasserschwer.  
Ehe die Berge eingesenkt wurden ,  
vor den Hügeln wurde ich geboren ,  
als er noch nicht gemacht die Erde und die Fluren  
noch die Massen der Schollen des festlands,  
als er die Himmel festigte , war ich dabei ,  
als er dne Horizont abmaß über den Wassertiefen ,  
als er die Wolken oben befestigte  
und die Quellen aus der Tiefe bändigte ,  
als er dem Meer seine Schranke setzte  
so daß die Wasser seinen Befehl nicht überschritten ,  
als er die Grundfesten der Erde abmaß ,

da war ich an seiner Seite u n t e r S a i t e n s p i e l ,  
und ich war seine Wonne Tag für Tag ,  
t a n z e n d v o r i h m die ganze Zeit der Erde ,  
t a n z e n d auf seiner weiten Erde ,  
und meine Freude war es ,  
bei den Menschen zu sein .